Mittwoch, den 23.2149

* nur einzelnes, da ich nicht doch die Zeit (Ihre Briefe) dort hat.

Mein lieber Junge,

ja, die letzten 3 Seiten Deines "Lou-Maerchens" haben uns interessiert, sehr sogar! Du liessest Rilke sprechen und Lou Salome und hieltest Dich im Hintergrunde, tratest gleichsam nur als Dolmetscher auf, der durch leicht verbindende Interpretation das Verstaendnis erleichtert. Ich persoenlich finde den Abschluss sehr stark und eindrucksvoll und meine, dass, wenn Du in der Lage warst, die gesamte Arbeit auf einem aehnlichen Niveau zu halten, das Ganze etwas recht Feines darstellt. Ich bedaure aufrichtig, dass ich gegenwaertig die Arbeit nicht hier habe, denn augenblicklich haette ich die Zeit, die fuer ihr Erfuehlen und Erfassen unbedingt notwendig ist.

Ich lege einen Ausschnitt aus der "N.Y. Times" an, der sich mit dem Briefwechsel Proust's befasst; bis zu einem gewissen Grade, meine ich, wird Dich der Artikel interessieren, da er z.T. Deine, uns gegenueber zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Gefuehle widergibt. Es ist nicht notwendig, dass Du auf deinen Inhalt eingehst. *

Ausserdem findest Du in der Anlage eine Kopie meines Briefes an den grossen Bruder, der den Inhalt meiner letzten Zeilen an Dich erlaeutert. Vernichte ihn bitte, nachdem Du ihn gelesen hast; eine oeffentliche Diskussion seines Inhaltes erscheint mir nicht erwuenscht, obwohl er kein wichtiges Geheimnis enthaelt. Der Fuehrer, dem ich ihn -diesen Brief- vor einigen Minuten vorgelesen habe, wird auch einen Durchschlag erhalten; er hat seinen Inhalt wie eine bittere Pille, aber ohne offensichtliches Murren, geschluckt. Ich warte nun in Ruhe und Geduld auf Dr. P's Reaktion, oder richtiger auf seine Entscheidung; denn davon haengt alle weitere Entwicklung in dieser Angelegenheit ab.

Am kommenden Montag morgen werden wir uns auf die Reise nach Gatlinburg machen. Zwar verspreche ich mir nicht viel von den Verhandlungen, doch glaube ich, dass ich nicht umhin kann, hinzufahren, da ich ja die ganze Sache aufgeruehrt habe. Mein chairmanship habe ich auf Grund meines Gesundheitszustandes zur Verfuegung gestellt. Schliesslich kommt bei der Durchfuehrung der von mir angeregten Plaene es mehr auf die grundlegenden Ideen an als auf die Durchfuehrung in Detail. Ich wuensche mir sehr, dass meine Resignation angenommen wird.

Wenn Du diesen Gruss erhaeltst, ist es mindestens Sonnabend, d.h. ein Brief, der nach Gatlinburg gerichtet waere, wuerde uns dort nicht mehr erreichen, da wir bereits am Donnerstag mittag von dort wieder abzufahren gedenken. Sonst haetten wir uns ueber einen Brief von Dir nach dort aufrichtig gefreut. Vielleicht aber sind wir noch einmal leichtsinnig und rufen Dich von dort aus an. Sei nicht enttaeuscht, wenn solches nicht geschieht, aber sei auch nicht zu sehr ueberrascht, falls das Telephon bei Dir Montag, Dienstag oder Mittwoch abend nach 10 Uhr wie irre bimmelt.

Mir geht es ganz gut. Nur meine Erschoepfbarkeit und Nervositaet sind noch recht erheblich, worunter natuerlich Mutti am meisten, aber auch Margrit, zu leiden haben. Ich wuenschte wirklich, dem waere nicht so! Ich will jetzt schliessen und mich ruhen und nachher meinen Miststall hier unten ein wenig aufzuraeumen versuchen. Anliegendes Bild hat Luther Ludwig als das Deine recognosciert.

Fuehlst Du, wie sehr meine Gedanken um Dich sind in vaeterlicher Liebe, Freundschaft und Sorge?

Herzlichen Gruss und Kuss
Dein Papa.

P.S. auf Ihre ganze opinion !! Kuss Deine Elke.

anliegend für 2.00 nicht kaufen in Boston schenken.

Der Kuchen ist noch nicht angefangen. Sobald er in die Backform kommt, telegraphiere ich.